**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung

**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

**Band:** 8 (1914)

Heft: 5

Rubrik: Die schweizerische Landesausstellung : in Bern 1914

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dortigen Samaritervereins, wozu ebenfalls ein weiteres Publikum eingeladen worden war. Der sichtbare Erfolg bestand in einer freiwilligen Kollekte von Fr. 23.60 und in 13 neuen Mitsgliedern, die sich für unsern Fürsorgeverein anmeldeten. Nach mündlichen und schriftlichen Berichten war den meisten die Sache neu und hochinteressant. Da tut wirklich Aufklärung not!

Bürich. Die zürcherischen Taubstummen haben bereits mündlich Mitteilung bekommen vom Gesantergebnis ihrer freiwilligen Gottess dienststeuern im Jahre 1913. Es wird aber auch viele andere Leser der Taubstummenseitung freuen, zu vernehmen, wie die zürch. Taubstummen christliche Nächstenliebe betätigt haben an Werken in der Nähe und in der Ferne. (Die Gerechtigkeit ersordert es aber zu sagen, daß in den Steuern manches Frankenstück war — und sogar ein paar Zweifrankenstücke — die von hörenden Teilnehmern an unsern Gottesdiensten herrührten).

Der größte Teil der Steuern — nämlich 57 — wurde für die Taubstummenheimsache bestimmt, einige für eine neue Anstalt für schwachsinnige Kinder in Uster (= U), für die schweiz. Anstalt für Epileptische (= E), für 2 hilfsbesdürstige protestantische Gemeinden in Desterreich (= Ö), für die Mission (= M), und 2 als Beisteuer an die Kosten des Kaffees (= K).

Folgendes ist die Uebersicht:

Bezirf Zürich: 75.37 + 11.82 (U) + 5.65 (E) + 8.45 (D) + 7. - (M). Bezirf Affoletern: 9.40. Bezirf Horgen/Meilen: 42.75 + 8. - (E). Bezirf Mfter/Hombil: 27.85 + 10.05 (U). Bezirf Bald: 9.20. Bezirf Binterthur: 63.18 + 11.55 (D) + 14.85 (M). Bezirf Anbelfingen: 19.55 + 8.70 (K). Bezirf Anbelfingen: 19.55 + 8.70 (K). Bezirf Bülach: 19.45 + 4.10 (D) + 2.80 (M). Bezirf Aloten Baff: 5.95 + 2.30 (D). Hirzelheim: 13.80 + 3.70 (D).

Die Steuern für die Taubstummenheimsache machen zusammen auß: Fr. 309. 15. Zu diesen kamen ferner: Fr. 30. — vom Konsirmations gottesdienst, Fr. 5. — von einem Hochzeits paar, Fr. 63. 25 Erlös von Stanniol, das dem Unterzeichneten übergeben wurde, Fr. 8 10 für Marken, die ihm zugestellt wurden. Somit konnten im ganzen der Taubstummenheim sache Fr. 415. 50 zugewendet werden.

Von diesem Geld erhielten: das Hirzelheim Fr. 6.95, das Taubstummenheim Turbenthal Fr. 160.50 und das Uebrige — Fr. 248.05 — floß in den zürch. Taubstummenheim fond.

Dieser lettere erhielt außerdem im Lause des Jahres 1913 zwei Legate von wohlhabenden Taubstummen, im Betrage von Fr. 100. — und Fr. 500. — und eine Gabe einer andern Taubstummen im Betrage von Fr. 80. — Auf 31. Dezember 1913 betrug dieser Fond Fr. 1658. 20.

Möge das gute Beispiel, von dem obige Zahlen Zeugnis ablegen, viele andere zu ähn=

licher Hilfeleistung erwärmen. —

Was die hörenden Freunde der Taubstummen, die zürcherischen Mitglieder des "Fürsorgeverseins für Taubstumme" im Jahre 1913 geleistet haben, und was davon in den Taubstummensheimfond fließen wird, kann erst mitgeteilt werden, nachdem diese Rechnung vom Komitee genehmigt sein wird. Pfr. G. Weber.

## Die schweizerische Landesausstellung ewiewiewi in Bern 1914 toketoketoke

### Im Herzen der Ausstellung.

Die weitläufige äußere Anlage der Landes= ausstellung in Bern zeigt eine deutliche Tendenz (Bestrebung) zur Dreigliederung. Unter diesen drei Parzellen (Teile, Grundstücke) ragt das Mittelfeld schon durch seine günstige natürliche Lage hervor. Die Abgrenzung der Längsfronten durch die ehrwürdigen Alleen der Zufahrts= straßen und die Umsäumung der östlichen Breit= seite durch den hochstämmigen Wald kamen dem fünstlichen Bestreben, eine innere, fräftig betonte Geschlossenheit der Anlage herzustellen, weit entgegen. Was das gefamte Gelände für Bern, das ist das Mittelfeld mit seiner freien Aussicht in die Welt unserer Berge und Firne für die Ausstellung. Diese Tatsache wirkte offensichtlich bestimmend auf die architektonische Ausgestaltung der Mittelfeldgruppe ein. Monumentale (denkmalmäßig, großartig) markige Formen, sorgfältige Linienführung und Massen= verteilung und weise Raumökonomie) Dkonomie = Sparsamkeit) geben ihr ein einheitliches Gepräge.

Als eigentlicher Festplat ist das Mittelseld wie geschaffen. Die Unterbringung der Festhalle in diesem Teile der Ausstellung gibt ihm ge-wissermaßen eine offizielle Bedeutung. Sodann eignet sich kein anderer Punkt für eine überssichtliche Orientierung (Umschau, Ausklärung) so sehr, wie z. B. die ungedeckte Terrasse des Restaurants "Studerstein" oder einer seiner Aussichtstürme, von wo aus man die bauliche

Gliederung und das Leben und Treiben der Ausstellung gleichsam aus der Vogelschau betrachtet. Endlich verhilft die Zusammenstellung der Gruppen für Gastgewerbe und Fremden= verkehr, Lebens= und Genußmittel und Garten= bau, die ohne Frage im wirtschaftlichen Leben unseres Landes eine hervorragende Stellung einnehmen, dem Mittelfeld zu großer Bedeutung. Wie schon in der Prazis des freien Erwerbslebens, ertragen nicht alle diese Zweige die Ausschaltung des Abendbetriebes. Während die übrigen Teile der Ausstellung bei Antritt der Dämmerung die Tore schließen, wird das Mittel= feld auch abends, d. h. bis Mitternacht geöffnet sein. Diesem Umstande gemäß wird seine Ilumination (Beleuchtung) eingerichtet. Den Kon= turen (Umrissen) des Plațes und der einzelnen Gebäude folgen elektrische Lichtanlagen, die in= sofern eine zauberhafte Wirkung ausüben werden, als sie die Intimität (Vertraulichkeit) des Plates besonders betonen.

Rraftvoll und doch wohltnend gegliedert mutet die Gebäudegruppe an, die sich dem Eingang direkt gegenüber breit hinlagert. Sie umfaßt die Festhalle, das große Restaurant zum "Studerstein" und die Ausstellung für Gastgewerbe und Fremdenverkehr. Die Festhalle besitzt an die 1400 amphitheatralisch angeordnete Sippläte und dient zu großen Versammlungen (Kon= greffen), Aufführungen dramatischer, musikalischer und choreographischer (Ballet, Tanz usw.) Art (ofsizielles Festspiel, schweiz. Tonkünstlerfest u. a.), sowie für große Empfänge. Mit ihr ist durch eine Galerie das Restaurant "Studerstein" ver-Dieses präsentiert (zeigt) sich durch glückliche Vereinigung des ursprünglich französischen Barock mit dem Stil des bernischen Landschloßes als ein Bau von entsprechender Eigenart. Das mächtige Ruppeldach, die zu beiden Seiten aufragenden, helmgekrönten Aus= sichtstürme und die vorspringenden monumen= talen Terrassen verleihen ihm die Stattlichkeit, die ihm als Mittelpunkt der Gruppe zukommt. Innenrestaurant und Terrassen fassen insge= samt 2000 Personen. Den rechten Gruppenflügel bildet das lururiös ausgestattete Gebäude für Gastgewerbe und Fremdenverkehr, die Kol= lettivausstellung der Genossenschaft "Hospes 1914". Es enthält ein französisches Musterrestaurant, eine Weinstube deutsch-schweizerischen Charafters, eine Ofteria (italienisches Wirtshaus), eine retrospettive (zurückblickende) Ausstellung von Fremdenzimmern und die im ersten Stock gelegenen Ruhekammern. Im Hintergrunde der

ganzen Gruppe ist ein Teil des hochstämmigen Bremgartenwaldes, die sog. Partie "bei den Eichen" ins Ausstellungsareal einbezogen worden.

Die gartenkünstlerisch hervorragende "Karterreanlage" im Zentrum des Mittelseldes wird umschlossen von dem Kinematographenstheater, dem Pavillon sür Schokoladeschaustrie, dem Maggipavillon, den in verseinertem fransösischen Stil erstellten Hallen sür Lebenssund Genußmittel und für Gartenbau und dem typisch bernischen Kestaurant des Brauereiverbandes "Cerevisia". Endlich haben auch die Kitter von der Feder (Journalisten, Schriftsteller) ihr Heim erhalten in dem gegen den Ausgang hin geslegenen Pressepavillon.

Die Lithographen haben eine Kollektivausstellung organisiert, die einen erfreulichen Umfang und gediegenen Charakter ausweist. Diese Kollektivausstellung wird dartun, daß die schweizerische Lithographie bemerkenswerte Leistungen verzeichnet. Der Eigenart der einzelnen Firmen wird durch Einrichtung besonderer Salons

Rechnung getragen.

An der Landesausstellung werden zwei musterhaft eingerichtete Druckereien im Betrieb vorgeführt werden, ausgerüstet mit den neuesten Zeitungsdruck- und Illustrationsversahren.

In der einen Abteilung werden zwei Schnellpressen für Flachdruck aufgestellt, auf denen der
täglich erscheinende Ausstellungsanzeiger gedruckt
wird. Mit den dazu gehörenden Einlegeapparaten,
Setz, Falz, Schneid= und Heftmaschinen, den
Gießinstrumenten, den Trocken= und Fräße
apparaten und einer Stereonickelanlage wird
dieser Betrieb in seiner Art mustergültig für
eine moderne Druckerei kleineren Umfangs sein.
Für alle Maschinen gelangt das Prinzip des
elektrischen Einzelantriebes zur Anwendung. An
die Druckerei ist ein Speditionsraum angeschlossen.

Die Abteilung für Zeitungsillustrationsdruck enthält neben einer Reihe kleinerer Maschinen eine große Tiefdruckrotationspresse, auf welcher die bekannte "Schweizer Illustrierte Zeitung" nach dem neuesten Illustrationsversahren hersgestellt werden wird. Auch wird auf dieser Rotationspresse, deren Anschaffungswert Fr. 100,000. — übersteigt, eine große, illustrierte Tageszeitung gedruckt werden. Der Antrieb erfolgt durch einen Elektromotor spezieller Bauart. Diese große Kotationsmaschine für Illustrationsstunck ist die erste ihrer Art in der Schweiz. Es wird darauf gesehen, daß die Maschinen zur Zeit der Hauptsrequenz in Betrieb sind. Die

Druckerei befindet sich in einem besonderen Gebäude bei der Halle "Graphische Gewerbe" auf dem Neufeld. Die Ausstellungsdruckerei verspricht eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges zu werden.

# Schweiz. Fürsorgeverein für Tanbstumme vereins-Mitteilungen.

Der Erlös aus dem Verkaufe ge= brauchter Briefmarken (Fr. 504. 10) und von Stanniol (Fr. 464. 95) betrug im Jahr 1913 zusammen Fr. 969. 05. Das sind ge= wichtige Bausteinlein zu unserm künftigen schweizerischen Taubstummenheim! bitten, nicht müde werden zu wollen, auch durch diese scheinbar geringe Arbeit Gutes zu tun und unverdrossen weiter Marken und "Silberpapier" zu sammeln und dem Zentralbureau des S. F. f. T. einzusenden. Dabei wäre folgendes zu beachten: 1. Stanniol (sogenanntes "Silber= papier") stets flach legen, nicht zerknüllen, nicht in Rugeln formen. Auch die kleinsten Fetzen sind willkommen. Die helleren, am raschelnden Ton erkennbaren Aluminiumblätter, sowie far= bige Blätter, Blei (Teeverpackungen, Flaschen= tapseln und dergleichen) besonders legen. 2. Briefmarken (von jeder Sorte in jeder An= zahl!) nicht ablösen, sondern ausschneiden oder abreißen, aber nicht zu knapp! Sortieren un= nötig.

Für denselben Taubstummenheim-Fonds opferten die bernischen Taubstummen-Gottesdienstbesucher in demselben Jahre Fr. 247. 60. Solche Liebesgaben von Taubstummen für Taubstumme sind rührend und

gewiß besonders segensreich.

## exwers Briefkasten coroxece

3. F. in M. Auch Sie haben also mit dem Wintersport zu tun; und durch ihn erhalten auch Taubstumme Verdienst. Ich hätte Sie gern in Ihrem "Eisbahn-Amt" gesehen an Ihrem prächtigen Ort.

K. N. in St. G. Sie wünschen Empsehlungen von Hotels zum Logieren während der Ausstellung. Da wenden Sie sich am besten an das "Quartiers burcau" der Landesausstellung in Bern, welches bereits eine sehr reichhaltige Liste von Hotels und Privatsdimmern besitzt, vom seinsten bis zum Einsachsten, in allen Preislagen. Man braucht also nur diese Liste zu bitten und kann dann vorher zu Hause bequem auswählen.

- H. in W. Danke für den Brief, der uns so ansschaulich von Ihrem Leben und Treiben erzählt. Ich wünsche nur, daß der neuerlernte Beruf recht viel Geld einbringt.
- S. H. in 3. Sie meinen wohl die blau hektographierten "Sonntags-Blättchen"? Diese besitzen wir bereits. Wenn es aber andere Predigten sind, so bitten wir darum.
- 3. F. in B. Das ist ein Kunstwerk, aus einem schwerfälligen Berner einen leichtfüßigen "eleganten" Basler zu machen! — Das Geschichtlein kommt gelesgentlich. Danke.
- W. W. in 3. Alle Zeitungen werden gewöhnlich zum voraus bezahlt. Wir haben aber Ihre Nachenahme bis zum 1. Juli verschoben und bitten, für diese Zeit das Geld bereit zu halten. Wenn Sie bis dahin jeden Tag eine Zigarre zu 2 Rp. weniger rauchen, so haben Sie das Geld beisammen!
- D. G. in P. Gerne warten wir, bis Sie kommen. Fürs lette Jahr sind Sie nichts schuldig. Nur her mit den Pariser-Ausschnitten. Auf Wiedersehen also in der Ausstellungsstadt!
- P. A. in K. Das Gesammelte kann man uns zu jeder Zeit schicken. Man kommt damit niemals zu spät. Frdl. Gruß.
- L. P. in B. Was soll ich Ihnen (nicht "dir"!) schreiben? Sie fragen mich ja nichts und ich habe zu viel zu tun, um bloße Plauderbriese zu schreiben. Ist ihre Adresse A. B. salsch? Was gilt: Bl. oder Pl? Es ist schön, daß Sie allein reisen können. Auch in dieser Beziehung sind wir doch glücklicher als die Blinden!
- D. S. in A. Danke für Ihre Bemühungen und Abressen. Alles besorgt. Auch bei uns alles wohl.

# ezczezc Anzéigen (ozokozo

### Todes=Unzeige.

Tiesbetrübt machen wir den vielen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung vom Hinschiede unserer innigstgesiebten Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Cousine und Tante

# Alarie Reichart=Bühler

Cattin des langjährigen Präsidenten u. Gründers des Taubstummen-Vereins Zürich

Sie starb gestern morgens früh 4 Uhr nach langer Krankheit, jedoch unerwartet rasch an Herzlähmung, in ihrem 60. Lebensjahre.

Zürich VIII, den 23. Februar 1914. Baurstraße 24.

Die trauernden hinterlassenen.